

## DON KARLOS von Friedrich Schiller

- I. Kurzzusammenfassung des Stücks
- II. Hintergrundinformationen sowie inhaltliche und inszenatorische Schwerpunkte
- III. Übungen zur Vor- und Nachbereitung mit Ihrer Klasse

*Don Karlos* eignet sich zur Thematisierung von

#Politik #Privates #Männlichkeit #Kränkung #Herrschen #Intrigen #Vogel  
#Idealismus #Freundschaft #Liebe #SpanischeInquisition #Schiller #Briefe  
#Monarchie #Rache #Vater #Verwirrung

ab der 8. Jahrgangsstufe.

Aufführungsdauer: ca. 3 Stunden, eine Pause  
Premiere am 02. März 2025

## Einführung

Sehr geehrte Lehrkraft,

um mit Ihrer Klasse möglichst gut vorbereitet zu sein für einen Theaterbesuch von „Don Karlos“, möchten wir Ihnen in diesem Schreiben Informationen zu dem Stück und Ideen im Umgang mit Ihrer Klasse dazu mitgeben.

Zuerst folgt eine kurze Zusammenfassung des Stücks, die Ihnen dabei helfen soll, zu entscheiden, ob das Stück für Sie und Ihre Klasse geeignet ist. Anschließend gehen wir näher auf Hintergrundinformationen und inhaltliche sowie inszenatorische Schwerpunkte des Stücks ein und beenden diese Vermittlungsmappe mit möglichen Vor- und Nachbereitungsübungen, die sie gemeinsam mit Ihrer Klasse bearbeiten können.

Wir sind der Auffassung, dass dieses Stück über Politik und Privates, Ideale und Moral, Freundschaft, Feindschaft und Macht(-missbrauch) viel Stoff für eine Auseinandersetzung im Schulkontext bietet. Besonders in Bezug auf aktuelle gesellschaftliche und politische Geschehnisse lässt sich der Stoff gut behandeln.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihr Münchner Volkstheater

## Bildmaterial



Ruth Bohsung, Max Poerting (c) Arno Declair



Baran Sönmez, Pascal Fligg, Alexandros Koutsoulis, Max Poerting, Noah Tinwa (c) Arno Declair



Max Poerting, Noah Tinwah (c) Arno Declair



Noah Tinwa, Lena Brückner (c) Arno Declair

## Kurzzusammenfassung des Stücks

„Don Karlos“ von Friedrich Schiller, das in seiner Originalfassung bis zu sieben Stunden dauert, wird in der Inszenierung am Münchner Volkstheater auf etwa 3,5 Stunden (1 Pause) und acht Personen komprimiert - Philipp II König von Spanien, Elisabeth von Valois Königin von Spanien, Don Karlos der Kronprinz, Marquis von Posa ein Malteserritter, Prinzessin von Eboli Dame der Königin, Domingo Beichtvater des Königs, Herzog von Alba Grande von Spanien und Graf von Lerma Oberster der Leibwache. Die meisten Figuren verfolgen persönliche, politische und/oder Macht orientierte Ziele, die unweigerlich kollidieren. Die Inszenierung legt den Fokus auf zwei miteinander verwobene Erzählstränge: ein königliches Familiendrama und ein politisches Ideendrama. Es kreist um einen Machtapparat, der durch familiäre und politische Verstrickungen immer verworrener wird. Die Spanische Inquisition wird thematisch als Sinnbild für Unterdrückung und religiöse Willkür eingesetzt. Aktuelle Bezüge – etwa zu autoritären Tendenzen, dem Ruf nach „starker Führung“ oder zur Frage, wie politisch Liebe sein kann – machen das Stück höchst relevant.

Die titelgebende Hauptfigur, der 23-jährige Don Karlos, ist zerrissen zwischen seiner Liebe zur jungen Königin Elisabeth – nun Ehefrau seines Vaters Philipp II. – und seinem Wunsch nach politischer Selbstverwirklichung. Er trauert um die nie dagewesene Liebe seines Vaters und muss im Verlauf erkennen, dass er sie nie erhalten wird. Unterstützung in seinen politischen Idealen erhält er vom Marquis Posa, einem alten Freund, der sich für die Freiheit der niederländischen Provinzen einsetzt. Als dieser an den königlichen Hof kommt, bringt er politische Ideale mit: Gedankenfreiheit, Gerechtigkeit und Humanität und vollbringt es auch, in die Gunst des Königs zu treten.

Intrigen, Misstrauen, Kränkung und Missverständnisse führen schließlich dazu, dass der Marquis vom König getötet wird, der als schrecklicher Machtherrscher mit verletzlichem Ego schlussendlich doch seinen intriganten Untertanen vertraut. So scheitert nicht nur die Idee politischer Emanzipation, sondern auch jede Form zwischenmenschlicher Annäherung.

Das Bühnenbild zeichnet einen von oben herabhängenden schwarzen Adler in der Mitte einer Drehbühne aus. Allein Sessel, die im Kreis auf der Drehbühne angeordnet sind und so bewegt werden, verändern die unterschiedlichen Settings der jeweiligen Szenen. Die Maske der Spielenden wirkt teilweise grotesk und gruselig.

## Hintergrundinformationen sowie inhaltliche und inszenatorische Schwerpunkte

Schiller verfasste das Stück inmitten aufklärerischer Umbrüche. Er verarbeitet darin persönliche Erfahrungen – etwa den Zwangsaufenthalt auf der Karlsschule – ebenso wie philosophische Einflüsse durch Kant. Die Handlung spiegelt zentrale Fragen seiner Zeit: Wie lässt sich Freiheit verwirklichen in einem System absoluter Herrschaft? Und welche Rolle spielen Empathie, Freundschaft und Vertrauen in einer Welt der politischen und persönlichen Konkurrenz? Schillers Botschaft ist dabei ambivalent: Die großen Ideale scheitern an den bestehenden Machtverhältnissen, doch in der Beziehung zwischen Karlos und Posa blitzt ein Moment des menschlichen Verstehens und Vertrauens auf.

Neben den Werten der Freiheit inmitten einer Monarchie werden Themen der Vater-Sohn-Beziehung, Opfer für etwas Größeres, Gefühl vs. Ratio und Gerechtigkeit vs. Ungerechtigkeit behandelt. Zudem ist die Figur des Königs, der scheinbar willkürlich, rachsüchtig und egomanisch mit seiner Macht umgeht, als ein zentrales Ereignis wiederkehrend dargestellt.

Auszug aus dem Stück:

„König: Ich bin aufs tödlichste gekränkt –“

Große Verwirrung kann sich bei den Zusehenden breit machen, wenn Briefe verwechselt, in den Umlauf gebracht werden, gefälscht, abgefangen, geklaut oder veröffentlicht werden. Ein Weg damit umzugehen, könnte darin bestehen, sich zusammen mit Ihrer Klasse einen Überblick über die Briefe zu verschaffen. Ein anderer, zu besprechen, was die Verwirrung durch diverse Intrigen mit den Zusehenden macht.

Dass Liebe politisch ist, wird in „Don Karlos“ deutlich. Die unterschiedlichen Auswirkungen der Vermischung von Gefühlen und Regieren, bieten sich an, um Menschlichkeit bei Regierenden Personen, vergangene oder aktuelle, zu überprüfen.

## Übungen zur Vor- und Nachbereitung mit Ihrer Klasse

Wie bereits angedeutet, könnte es sinnvoll sein, ihre Klasse darauf vorzubereiten, dass nicht allein durch den altertümlichen Sprachgebrauch, sondern auch durch die vielen Intrigen, ein genaues Nachvollziehen des Stücks erschwert wird.

Ziel ist es, Ihrer Klasse über einen partizipativen und auch praktischen Austausch das Stück und den Stückbesuch näher zu bringen bzw. zugänglich(er) zu machen. Weniger theoretische und auf einer Metaebene stattfindende Gespräche über Inszenierungskonzepte, sondern mehr dialogisch-praktische, partizipativ-interaktive und selbst kreativ werdende Möglichkeiten sollen dafür sorgen, dass Elemente des Stücks einen Wiedererkennungswert für die Schüler\*innen haben und Hemmschwellen so abgebaut werden. Idealerweise werden die Schüler\*innen selber Expert\*innen des Stücks, der Inhalte und Inszenierungsform.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten mit Ihrer Klasse über Inhalte und Inszenierung des Stücks „Don Karlos“ in eine Auseinandersetzung und tiefer gehende Beschäftigung zu kommen. Möglicherweise haben Sie bereits Ideen, wie Sie mit denen Ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen vorgehen möchten. Sie können auch Stücktext, Programmheft oder die Aufnahme des Stücks beim Theater anfragen.

Im besten Falle wird aufgrund der Informationen, die sie an die Klasse vermitteln, ein eigenes Interesse dieser laut und Sie können in Ihrem Arbeiten weiter darauf aufbauen. Wenn Sie sich auf diese von den Interessen der Schüler\*innen angestoßene und geleitete Suche begeben, kommen Sie sicherlich auf interessante eigene Themenschwerpunkte und Erkenntnisgewinne.

Die folgenden Impulse für Übungen und Gespräche, sind größtenteils sowohl für VOR als auch NACH dem Theaterbesuch geeignet und könnten Ihnen bei diesem Vorhaben weitere Ideen für Umsetzungsmöglichkeiten liefern.

### Davor

#### **Beobachtungsaufgaben:**

Teilen Sie Ihre Gruppe in ... (Anzahl der ausgewählten Beobachtungsschwerpunkte) auf, bevor Sie das Stück besuchen. Jede Kleingruppe bekommt einen Beobachtungsschwerpunkt als Aufgabe während dem Stück zugeteilt. In der nächsten Schulstunde, kann ein\*e Vertreter\*in dieser Kleingruppe kurz berichten, was beobachtet wurde. Hierbei geht es nicht um richtige oder falsche Interpretationen, sondern wertfreie Beobachtungen. Es soll dabei helfen, gemeinsam in ein Erinnern des Stückes zu kommen, das zum Zeitpunkt des Wiederrufs womöglich schon einige Tage her sein könnte.

Schwerpunkte zum Beobachten können sein:

# volkstheater

THEATER DER STADT MÜNCHEN  
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN  
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

- \* Sprache - Die alte Sprache ist nicht immer leicht zu verstehen. Was fällt euch auf bei der im Stück zu hörenden Sprache? Was kann einem helfen, wenn man es nicht versteht?
- \* Bühnenbild - Welche Räume wurden durch die Drehbühne und Sessel angedeutet? Wie? Was hatte es mit dem Vogel auf sich?
- \* Maske - wie wurden die einzelnen Figuren geschminkt, wie wurden die Haare gemacht? Wie hat es auf euch gewirkt? Was glaubt ihr, hat sich das Maskenbild dabei gedacht?
- \* Körper - welche unterschiedlichen Körperlichkeiten habt ihr gesehen? Welche Bewegungsqualitäten? In welchen Situationen wurden Vogelgeräusche/Bewegungen imitiert?
- \* Publikum - wie interagiert das Publikum? Habt ihr Unterschiede vor und nach der Pause festgestellt?

## Freundschaft ist politisch? – Diskussion

Hintergrund: Aristoteles überlieferte bereits, dass die philia, die Freundschaft zwischen den Bürgern, eines der Grunderfordernisse des gesunden Gemeinwesens sei. „Diese Menschlichkeit, die sich in den Gesprächen der Freundschaft verwirklicht, nannten die Griechen philanthropia, eine „Liebe zu den Menschen“, die sich daran erweist, dass man bereit ist, die Welt mit ihnen zu teilen. Ihr Gegensatz, die Misanthropie oder der Menschenhass, bestand darin, dass der Misanthrop niemanden findet, mit dem er die Welt teilen möchte, dass er niemanden gleichsam für würdig erachtet, sich mit ihm an der Welt und der Natur und dem Kosmos zu erfreuen.“ (Programmheft, Text ist von Hannah Arendt, „Freundschaft in finsternen Zeiten“. Berlin, 2011.) „Denn menschlich ist die Welt nicht schon darum, weil sie von Menschen hergestellt ist, und sie wird auch nicht schon dadurch menschlich, dass in ihr die menschliche Stimme ertönt, sondern erst, wenn sie Gegenstand des Gesprächs geworden ist.“ (Programmheft)

Ziel: Verbindung von Emotion und Politik erforschen. Gesprächsimpuls: „Was wäre, wenn freundschaftliche Liebe politisch wäre?“ – Bezug zu Don Karlos & Marquis Posa.

Fragen, die Sie mit Ihrer Klasse besprechen können:

- \* Hattest du schon mal Gespräche mit Freund\*innen, die dir geholfen haben?
- \* Wann helfen Gespräche, wann nicht?
- \* Mit wem kannst du am besten sprechen?

# volkstheater

THEATER DER STADT MÜNCHEN  
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN  
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

- \* Wann sind private Gespräche politisch?
- \* Was machen vertraute Gespräche mit euch?
- \* Was versteht ihr unter Gesellschaft?

## Freundschaft vs. Feindschaft - eine szenische Übung

Hintergrund: Gerade im Theater entsteht Bedeutung oft nonverbal durch Haltung, Nähe, Distanz, Bewegung und Blick. In dieser Übung werden grundlegende körperliche Codes von Beziehung sichtbar gemacht.

Ziel: Erforschung von nonverbalem Ausdruck für Freundschaft, Vertrauen, Misstrauen und Feindschaft, Sensibilisierung für Körpersprache als Trägerin von Beziehung, Verbindung von eigener Erfahrung mit den Themen des Stücks, Förderung von Empathie und Perspektivwechsel.

Vorbereitung und Hard Facts: Möglichst leergeräumtes Klassenzimmer oder Bewegungsraum mit Bodenfreiheit, Keine besonderen Materialien nötig; evtl. Stühle für „Publikumsraum“, Dauer circa 30 Minuten

Übung:

Phase 1 – Sammlung von Gesten

Die Klasse sammelt gemeinsam typische Gesten der Freundschaft und des Vertrauens (z. B. offene Arme, Blickkontakt, Schulterklopfen, Händereichen etc.)

Anschließend werden Gesten des Misstrauens oder der Feindschaft gesammelt (z. B. Wegdrehen, verschränkte Arme, Fingerzeig, zurückweichen etc.)

Alle probieren die Gesten gleichzeitig aus – es entsteht ein gemeinsamer, stiller Körpersprach-„Chor“

Phase 2 – Begegnungsspiel

Klasse wird in zwei gleichgroße Gruppen aufgeteilt, die sich in gegenüberliegenden Ecken des Raumes positionieren

Zwei Personen (je eine aus jeder Gruppe) betreten den Raum. Sie zeigen sich jeweils drei Gesten ihrer Wahl (aus der Sammlung) – nacheinander oder gleichzeitig

Es darf nicht gesprochen oder kommentiert werden. Fokus liegt auf Haltung, Bewegung, Reaktion

Danach verlassen die beiden den Spielraum und setzen sich in den „Publikumsbereich“

Neue Paarung beginnt das Spiel – möglichst alle kommen dran

Evt. Phase 3 - Erweiterung

# volkstheater

THEATER DER STADT MÜNCHEN  
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN  
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

Bei einem weiteren Durchlauf können Worte hinzukommen, eine Szene darf entstehen bei einer Begegnung.

Reflexion anhand von folgenden Fragen:

- \* Was habt ihr beobachtet? Welche Bilder sind entstanden?
- \* Was könnte zwischen den beiden Personen passiert sein – welche Geschichte entsteht?
- \* Welche Gesten waren besonders eindeutig? Welche mehrdeutig?
- \* Wo gibt es in Don Karlos Momente, in denen Vertrauen oder Misstrauen durch Körpersprache sichtbar wird?
- \* Was bedeutet es, jemandem zu vertrauen – politisch, persönlich?
- \* Welche Gesten von Vertrauen oder Misstrauen begegnen euch im Alltag? In der Politik? In den sozialen Medien?

## Szenenspiel und Improvisation - Ein Brief entscheidet

Hintergrund: In Schillers Don Karlos sind Intrigen, geheime Aufträge und politisch motivierte Entscheidungen über Leben und Tod zentrale dramaturgische Motoren. Vertrauensbrüche, Absprachen im Verborgenen und plötzliche Wendungen verändern die Handlung immer wieder grundlegend. Diese Improvisationsübung macht genau diesen Moment der plötzlichen Entscheidung körperlich und szenisch erfahrbar.

Indem eine Figur innerhalb einer Szene eine Spielanweisung in Form eines Briefes erhält, wird eine überraschende Wendung ausgelöst, auf die alle Mitspielenden unmittelbar reagieren müssen – eine intensive Übung in Spontanität, Gruppendynamik und szenischem Zuhören.

Vorbereitung und Hard Facts: Dauer ca. 45 Minuten, Leergeräumtes Klassenzimmer mit Platz für mehrere Kleingruppen, ab 12 Schüler\*innen, ideal in Gruppen zu 4, zwei vorbereitete Briefe (z. B. handgeschrieben oder ausgedruckt) mit den Aufschriften „Er/Sie soll leben“ und „Er/Sie soll sterben“

Anforderung: Grundkenntnisse zu den Figuren aus Don Karlos, Mut zur Improvisation

Übung: Eventuell stellen Sie Ihrer Klasse zu Beginn kurz die vier zentralen Figuren vor.

Phase 2 – Szenenentwicklung in Kleingruppen

Klasse wird in vierköpfige Gruppen eingeteilt.

# volkstheater

THEATER DER STADT MÜNCHEN  
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN  
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

Jede Gruppe erarbeitet in ca. 10 Minuten eine kurze Szene (max. 1 Minute), in der alle vier Figuren agieren. Die Szenen dürfen frei erfunden sein, sollen aber zur Welt des Stückes passen.

## Phase 3 – Brief-Intervention

Bevor eine Gruppe spielt, wird einer außenstehenden Person (oder der Lehrkraft) einer der beiden Briefe übergeben. Während der Szene überreicht diese Person einem der Spielenden den Brief – ohne Vorwarnung. Die Person liest den Brief (im Spiel) und muss den darin enthaltenen Auftrag („Er/Sie soll sterben“ oder „Er/Sie soll leben“) sofort in die Szene einbauen. Die restlichen Spielenden müssen spontan reagieren und das Geschehen weiterentwickeln.

Anmerkung: Wichtig ist es, die Klasse vorher einzuweihen, dass es sich um eine Improvisationsaufgabe handelt. Die Briefe sollen nicht schocken, sondern Impulse geben. Daher sollten sie vorab gezeigt oder erklärt werden, um Unsicherheiten und Blockaden zu vermeiden.

Reflexion anhand von folgenden Fragen:

- \* Wie hat die Gruppe reagiert?
- \* War der Impuls überzeugend eingebaut?
- \* Was hat gut funktioniert?
- \* Was könnte das mit Don Karlos zu tun haben?

Advanced: Die Klasse entwickelt in Einzel- oder Partnerarbeit eigene „Geheimbriefe“ mit Spielanweisungen. In der Spielphase zieht jeweils eine außenstehende Person einen unbekanntem Brief und überreicht ihn an einen Spielenden – ohne dass jemand weiß, was darin steht.

## Vertrauensübung: Freiheit erfahren durch Körperarbeit

Hintergrund: Vertrauen ist eine Voraussetzung für Freiheit – sowohl im privaten wie im politischen Raum. Friedrich Schiller selbst sprach nur wenig explizit über Vertrauen, doch seine Dramen – und insbesondere Don Karlos – zeigen, wie sehr Vertrauen zur Grundlage menschlicher Freiheit gehört. In der Beziehung zwischen Don Karlos und Marquis Posa ist es gerade ihr gegenseitiges Vertrauen, das sie in die Lage versetzt, politische Forderungen nach mehr Freiheit zu formulieren. Doch als Misstrauen aufkommt, zerbricht nicht nur ihre Freundschaft, sondern auch die Utopie der Freiheit.

# volkstheater

THEATER DER STADT MÜNCHEN  
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN  
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

*„Nur wenn die anderen mir vertrauen, werden sie mich nicht gängeln und nicht einschränken. Und nur wenn ich den anderen vertraue, werde ich sie nicht kontrollieren wollen [...]. Ohne Vertrauen keine gelebte Freiheit.“ (Wilhelm Haumann)*

Die Übung macht dieses Spannungsverhältnis körperlich erfahrbar.

Ziel: Vertrauen als soziale Praxis erfahrbar machen, Verbindung von Vertrauen und Freiheit reflektieren, Sensibilisierung für die Rolle von Verantwortung im Miteinander, Selbst- und Fremdwahrnehmung im nonverbalen Kontakt schärfen.

Vorbereitung und Hard Facts: Dauer circa 30 Minuten (inkl. Reflexion), Freier Raum mit ausreichend Platz für Bewegung, Teilnehmerzahl ab 6 Personen, Augenbinden oder Tücher (alternativ: geschlossene Augen)

Übung:

Phase 1 – Fallübung (Vertrauensimpuls):

In Paaren aufstellen. Eine Person steht fest und lässt sich gerade nach hinten kippen – die Partner\*in fängt sie sicher auf. Wechsel nach mehreren Wiederholungen.

Phase 2 – Geführt durch den Raum:

Eine Person erhält eine Augenbinde oder schließt die Augen. Die sehende Partner\*in führt sie wortlos nur über den Kontakt an einer Hand am Rücken der laufenden Person durch den Raum.

Regeln: Kein Sprechen, kein Loslassen der Hand, keine Kollisionen – langsame, achtsame Bewegungen

Anmerkung: Diese Übung kann innere Widerstände auslösen, insbesondere bei Schüler\*innen mit wenig Körperkontakt-Erfahrung oder niedrigem Sicherheitsgefühl. Die Basis der Freiwilligkeit, sowie eine gute Einführung und Nachbereitung sind daher essenziell.

Reflexion: Nach der Übung erfolgt eine angeleitete Reflexionsrunde, z. B. im Sitzkreis oder in Schreibform. Diese kann anhand folgender Fragen stattfinden:

- \* Was hat es euch leichter gemacht, der anderen Person zu vertrauen?
- \* Was hat es euch schwer gemacht, zu vertrauen?
- \* Vertraut ihr generell leicht oder schwer – warum?
- \* Was verbindet ihr mit Vertrauen?
- \* Inwiefern hat Vertrauen etwas mit Freiheit zu tun?
- \* Wie frei fühlt ihr euch, wenn ihr vertraut?
- \* Welche Parallelen seht ihr zu Don Karlos oder zur Realität?

## Vogel-Motiv – Musik und Bewegung

Hintergrund: In der Inszenierung von Don Karlos spielt das Vogelmotiv eine zentrale metaphorische Rolle. Es verweist auf Themen wie Freiheit, Gefangenschaft, Beobachtung, aber auch auf das fragile Gleichgewicht zwischen Natur und Zivilisation. Die Figuren in Schillers Drama befinden sich in einem strengen Macht- und Kontrollsystem – ihre Wünsche und Bewegungen wirken oft wie die flatternden Impulse eines Vogels im Käfig. Mit dieser Übung erforschen die Schüler\*innen das Vogelmotiv körperlich und sinnlich und erschließen dessen emotionale und symbolische Wirkung im Zusammenhang mit den Themen des Stücks.

Vorbereitung und Hard Facts: Dauer ca. 30–40 Minuten, Freier Raum, in dem sich alle gut bewegen können, mind. 10 Personen, Musikquelle (Lautsprecher, Handy o. Ä.)

### Übung:

Lehrkraft zeigt Bilder von Vögeln, gemeinsam in der Klasse können Vogelbewegungen gesammelt werden (z. B. Kopfrucken, Schulterzucken, kleine Schritte, flatternde Arme, vorsichtige Richtungswechsel, etc.)

Die ganze Klasse verteilt sich im Raum und mit leiser Musik beginnt die freie Erprobung: Jede\*r bewegt sich wie ein Vogel – bewusst, detailliert, wiederholend. Im Ausprobieren von Vogel-Körperqualitäten soll das Prinzip der Bewegung herausgearbeitet werden. Die Schüler\*innen können sich für eine Bewegung entscheiden.

Die Gruppe kann halbiert werden: Eine Hälfte spielt die Vögel weiter, die andere beobachtet. Danach wird gewechselt.

Bereits hier kann eine kurze Reflexion stattfinden: Wie fühlen sich die Bewegungen an, wie sehen sie aus? An was erinnern sie, wie wirken sie?

### Advanced 1 - Transformation in Menschengestalt:

Alle Spieler\*innen bewegen sich erneut im Raum. Die Vogelbewegungen verwandeln sich langsam in menschliche Bewegungen – die Vogelhaftigkeit bleibt jedoch subtil sichtbar (z. B. ein ruckartiges Drehen des Kopfes, ein nervöser Schulterzucker, ein zittriger Schritt)

- \* Wie wirken die Menschen nun, mit diesen Eigenheiten, die kaum bemerkbar sind?
- \* Was sagen diese Bewegungen über innere Zustände aus?
- \* Welche Figur in Don Karlos erinnert euch an einen „Vogel im Käfig“?

# volkstheater

THEATER DER STADT MÜNCHEN  
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN  
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

\* Wem wird die Freiheit genommen – wer sehnt sich nach ihr?

Verbindung zur Inszenierung:

\* In welcher Szene der Aufführung taucht das Vogelmotiv auf?

\* Wie wurde es umgesetzt – tänzerisch, musikalisch, mimisch?

\* Was könnten Vögel auf der Bühne symbolisieren?

Advanced 2 - Künstlerische Weiterarbeit:

Erstellung eines Bewegungs-Chores mit sich wiederholenden Vogel-Mensch-Mustern und die Kombination mit Textzeilen aus Don Karlos (z. B. Monologe über Freiheit oder Macht)

## Vaterbeziehungen - Textanalyse und -interpretation

Je nachdem wie die Dynamik in Ihrer Klasse ist und welches Vertrauensverhältnis zwischen Ihnen und Ihrer Klasse besteht, bietet es sich an, über Vaterfiguren zu sprechen.

Zwei Auszüge aus dem Stück:

*Karlos*

*Sprich mir von all den Schrecken des Gewissens, von meinem Vater sprich mir nicht. Denke dir, ich wär' ein Waisenkind, das du am Thron mitleidig aufgelesen hast. Ich weiß ja nicht, was Vater heißt – ich bin ein Königsson ...*

*Marquis*

*Karl, was redest du?*

*Karlos*

*Sechs Jahre hatt' ich gelebt, als mir zum ersten Mal der Fürchterliche, der wie sie sagten, mein Vater war, vor Augen kam....O Gott! Hier fühl' ich, daß ich bitter werde – Ach, Roderich! Warum von tausend Vätern ausgerechnet diesen Vater mir? Zwei unverträglichere Gegensätze konnt die Natur nicht finden. Wie konnt sie mich und ihn zusammen zwingen? Warum zwei Menschen, die sich ewig meiden?“*

*König*

*Was willst du?*

*Karlos*

*Einen Kuss... Die Wonne eines Kusses war Ihrem Kind lang nicht gegönnt. - Warum? Vater? Was hab' ich getan? Warum haben Sie mich von Ihrem Herz verstoßen? Vater!*

*Philipp*

*Mein Herz ist klein, ich bin allein, soll niemand drinn wohnen als Jesus allein.*

*Karlos*

# volkstheater

THEATER DER STADT MÜNCHEN  
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN  
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

*Jetzt oder nie! – Wir sind allein. Mein Vater! - Hör die Liebe deines Kindes? Versöhnung!*

*Philipp*

*Geh aus meinen Augen.. Weg! Komm geschlagen und mit Schmach bedeckt aus meinen Schlachten, meine Arme sollen geöffnet sein, dich zu empfangen – so weinerlich, verwerf' ich dich. Denkst du den schweren Zweifel deines Vaters mit schönen Worten zu erschüttern?*

*Karlos*

*Zweifel? – Wer sind die, die mich aus meines Vaters Gunst vertrieben? Was bot der Mönch dem Vater für den Sohn? Was wird ihm Alba für ein kinderlos verscherztes Leben zur Vergütung geben?*

*Philipp*

*Die Männer, die du wagst zu schmähn, sind die geprüften Diener meiner Wahl, und du wirst sie verehren.*

*Karlos*

*Niemals. - Mir graut vor dem Gedanken, einsam und allein auf einem Thron allein zu sein.*

*Philipp .*

*Ich bin allein.*

*Karlos*

*Hassen Sie mich nicht! Was Alba leistet, das kann ich auch, und ich kann mehr. Sie wollen Liebe? – Hier springt eine Quelle, frischer, feuriger, als in den trüben, sumpfigen Behältern, die Philipps Gold erst öffnen muß. –*

*Philipp*

*Sehr reizend malst du mir ein Glück, was du mir nie gewährt hast.*

*Karlos*

*Sie selbst, Sie schlossen mich aus dem Vaterherzen und von allen Aufgaben des Thrones aus. Ich, der Erbprinz Spaniens bin wie ein Fremdling hier am Hof.*

*Philipp*

*Zu heftig braust das Blut in deinen Adern.*

*Karlos*

*Ja! – Heftig braust's in meine Adern – Ich bin erwacht, ich fühle mich. – Mich ruft die Weltgeschichte. Dreiundzwanzig Jahre, und nichts für die Unsterblichkeit getan!*

*Philipp*

*Du würdest nur zerstören....*

*Karlos*

*– Mein König, darf ich die Bitte auszusprechen wagen, die mich hierher geführt?*

*Philipp*

*Noch eine Bitte? “*

# volkstheater

THEATER DER STADT MÜNCHEN  
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN  
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

Lesen Sie die beiden Ausschnitte mit Ihrer Klasse und lassen Sie sie vorerst in Kleingruppen darüber austauschen. Ggf. Kann im Plenum über folgende Fragen gesprochen werden:

- \* Wie würdet ihr diese Vater-Sohn-Beziehung beschreiben?
- \* Warum wohl ist der König so hart und kalt?
- \* Was geht wohl in Karlos vor?
- \* Was würdet ihr dem Vater gerne sagen?